

# Studenten und Verkehrspolizei zeigten „sicheren Weg“

**Verkehrserziehungstage am Nürnberger Platz. Von Hauptwachmeister der VP Wagner**

Vorwiegend der Herausbildung positiver Verhaltensweisen unter den Fußgängern, die hier zu Hunderten die aus der Stadt kommende Straßenbahnlinie 5 verlassen und zur TU strömen, galt ein verkehrserzieherischer Komplexeinsatz in der Frühspitze an drei Tagen des vergangenen Monats. Komplexeinsatz deshalb, weil Universitäts-VSA und Funk in die Ankündigung sowie ständige Auswertung der Aktion einbezogen wurden. Da Verkehrserziehung ein gesamtgesellschaftliches Anliegen ist, beteiligte sich ferner eine aus acht Studenten bestehende FDJ-Ordnungsgruppe am Einsatz. Unser Ziel bestand in der Unterbindung des unmittelbaren Hervortretens hinter der Bahn bzw. des schrägen Kreuzens der Fahrbahn.

Aus diesen Gründen verunglückten im Stadtgebiet in den letzten 3 Wochen 15 Personen, davon 2 tödlich.

Die der Seminargruppe 1 der Sektion Informationstechnik angehörenden Studenten verteilten sich längs des festgelegten „Sicherheitsweges“, der die Passanten vom Verlassen der Straßenbahn sofort auf den Gehweg und dort bis zur geteelten Kreuzung

führte. Ein Pfad ohne Risiko, der für viele Kreuzungen zutreffend ist. Verdutzte Gesichter unter den Fußgängern gab es nur am ersten Tag, war doch der zeitsparende, aber gefährliche „Weg der Bequemlichkeit“ unpassierbar geworden. An den folgenden Tagen lief alles zunehmend ordentlicher, zumal die entsprechende Belehrung über Lautsprecher erfolgte.

Da die Ordnungsgruppe nur jeweils bis 7.15 Uhr tätig wurde, betrachteten wir das Verhalten der fünf Minuten später ankommenden etwa 250 Fahrgäste als Maßstab des erzielten Erfolges. Benutzte am zweiten Tag um diese Zeit nur die Hälfte den angebotenen Weg, so wurde er zuletzt ausnahmslos beschriftet.

Den Tagen der Verkehrserziehung folgen nun in gewissen Abständen Kontrollen, wobei sich falsch verhaltende vor der Verkehrspolizei zu verantworten haben.

Und das nicht nur an diesem Ort; denn da sich in Großstädten rund 50 Prozent aller Unfälle an Knotenpunkten ereignen, wird richtiges Verhalten an Kreuzungen im April in der gesamten Republik verstärkt kontrolliert.



## Zirkel, Zirkel, du mußt wandern...

überschrieben wir einen Beitrag in der UZ 3/71. Es ging um den Textzirkel, der keinen Raum für seine Zusammenkünfte hatte. Inzwischen sind durch den Umzug der GST in der UGL Räume frei geworden, die dem Textzirkel ab sofort zur Verfügung stehen. Frau Renate Pfeil, Leiterin des Zirkels, dankt für die Initiative der UZ und die Unterstützung der UGL bei der Beschaffung eines Arbeitsraumes. „Wir freuen uns sehr“, schreibt sie, „daß nunmehr beide Textzirkel mit der Zuweisung des Kellerraumes in der UGL ab April nach jahrelangem Bemühen über einen ständigen Zirkelraum und damit verbesserte Arbeitsbedingungen verfügen.“

Der Zirkel unter Leitung von Frau Renate Pfeil übergab anlässlich der Kulturkonferenz der Gewerkschaft am 31. März 1971 eine Gemeinschaftsarbeit, die zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR entstand. Es handelt sich um einen Applikationsbehang unter dem Thema „Technische Universität – Bildungstätte für die Jugend aus aller Welt“. Viel Liebe und Fleiß und Hunderte Stunden Freizeit wurden von den Teilnehmern von der Entwurfskizze bis zur fertigen Behanggestaltung aufgewendet. Mit diesem Wandbehang will der Zirkel einen Beitrag zur sozialistischen Umgestaltung leisten und speziell zur Verschönerung eines geeigneten Raumes in der TU beitragen.



## Antwort auf „Anfrage“ in UZ 4/71

Staatliche Welsungen werden in der Sektion 13 selbstverständlich befolgt. Trotzdem finden tatsächlich Praktika für einige Seminargruppen der Sektion 10 nach rechtzeitiger, persönlicher Absprache zwischen allen Seminargruppensekretären der beteiligten Gruppen und Dr. Scharfe zu Beginn des Lehrabschnittes mittwochs von 16.30 bis 17.15 Uhr statt.

Das war notwendig, weil die Praktika im Stundenplan nicht enthalten waren, aber auf ausdrücklichen Wunsch der Leitung der Sektion 10 an Stelle von Vorlesungen noch aufgenommen wurden. Andere Zeiten standen zu diesem Zeitpunkt aber nicht mehr zur Verfügung.

Prof. Dr.-Ing. habil. H. Göldner,  
Sektionsdirektor  
Dr.-Ing. Scharfe,  
Oberassistent

## Ostern

Wenn die Schokolade keimt,  
Wenn nach langem Druck bei  
Dichterlingen  
„Glöckchen“ sich auf „Lenzschwingen“  
Endlich reimt  
Und der Osterhase hinten auch schon  
preßt,  
Dann kommt bald das Osterfest.  
Joachim Ringelnatz  
Foto: Drobny

## Beethoven einmal anders

Zur Ehrung des 200. Geburtstages Ludwig van Beethovens, eines der Großmeister Wiener Klassik, veranstaltete die Sektion Physik gemeinsam mit den Sektionen Chemie und Mathematik am 4. Februar 1971 im Gobellsaal einen Konzertabend, der anlässlich des Todestages des Meisters am 26. März 1827 Erwähnung finden soll.

Wilhelm Burmeister vom Staatstheater Dresden brachte zu Beginn des Abends den Menschen Beethoven näher. Er ließ Romain Rolland über Beethovens hartes Schicksal bereits während seiner Jugendzeit erzählen. Anschließend spielten Joachim Mäder, Klarinette, Peter Daß, Violoncello, und Karl-Heinz Naumann, Klavier, das nicht sehr bekannte Gassenhauer-Trio mit Schwung und sicherer Technik.

In den darauf folgenden „Briefen an die unsterbliche Geliebte“ erlebten die Zuhörer des nahezu vollbesetzten Saales Beethoven in seiner ganzen Innigkeit und Treue.

Die Kokadu-Variationen, gespielt vom Klaviertrio der Dresdner Philharmonie, K.-H. Naumann, Peter Daß und Dieter Kießling, Violine, waren eine

gelungene Ergänzung. Hier fehlte wohl nichts an Glanz und Ausdruck.

Die Pause bot Gelegenheit zu erkennen, daß es die Mehrzahl der Besucher verstand, einer Ehrung durch entsprechende Kleidung Ausdruck zu verleihen.

Die zuletzt gelesenen Briefe vom inneren und äußeren Leiden Beethovens, aber auch der heroischen Kämpfernatur, die alle Fesseln seines Daseins sprengte, las Wilhelm Burmeister mit besonderer Hingabe. So konnte auch das Trio für Klavier, Violine und Violoncello D-Dur op. 70 Nr. 1, genannt Geister-Trio, vollendet gelingen.

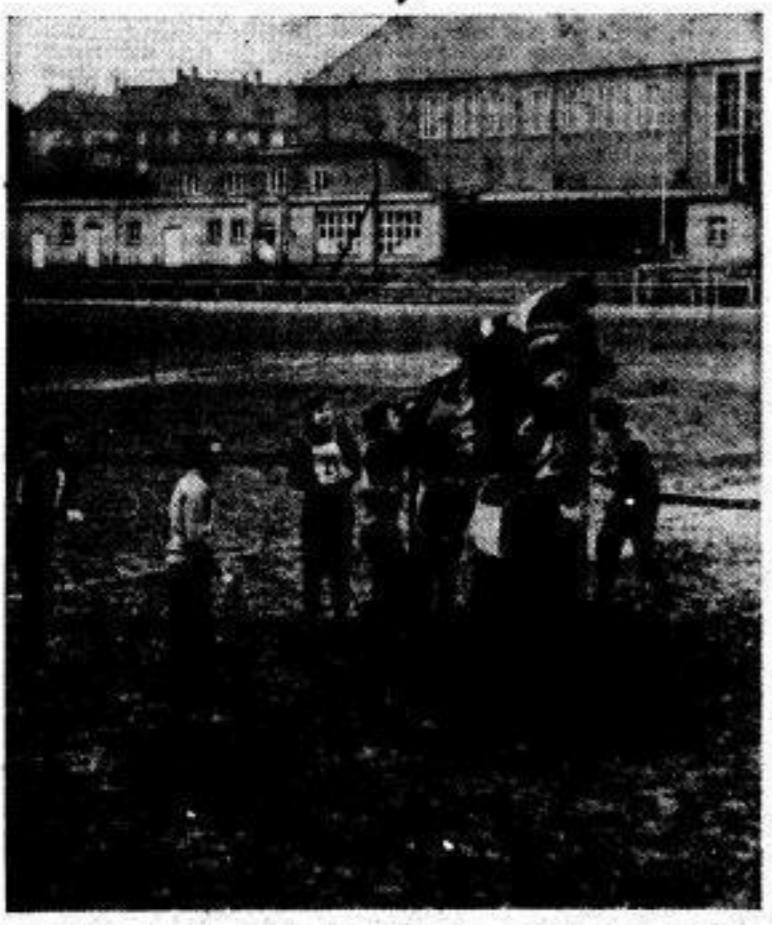
Blumen und reichem Applaus waren dankbarer Ausdruck des Publikums. In die Würdigung dieses wirklich gelungenen Abends muß noch ein Dank an das Kulturaktiv der Sektion Physik mit eingeschlossen werden. Es setzte sich mit vielen ungenannten Helfern zum Entstehen und Gelingen dieses Abends ein. Möchte diese Beethoven-Ehrung ein Ansporn sein, weitere Veranstaltungen dieser Art folgen zu lassen.

Ho.

## Französische Studenten waren Gäste der TU

Eine vor kurzem in Dresden weilende Delegation von 35 Studenten der Universität Straßburg war für einen ganzen Tag zu Gast an der Technischen Universität Dresden, wo sie sich umfassend über hochschulpolitische Probleme informierte. Wie der Leiter der französischen Studenten-Delegation, der Direktor der Institute für politische Studien und für deutsche Studien an der Universität Straßburg, Professor Dreyfus, in einem Gespräch mitteilte, habe der Aufenthalt an der TU Dresden zu einer wesentlichen Vertiefung der Kenntnisse über die Wissenschafts- und Hochschulpolitik in der DDR beigetragen. Der Straßburger Wissenschaftler verweist insbesondere auf die imponierende neue Qualität der engen Zusammenarbeit von Hochschullehrern und Studenten bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben auf dem Gebiet der Erziehung, Ausbildung und Forschung. Es sei dies ein Prozess, der in allen Ländern zunehmend an Bedeutung gewinne und in der DDR mit der 3. Hochschulreform beispielgebend in Angriff genommen und gelöst wurde.

Professor Dreyfus äußerte den Wunsch, die jetzt geknüpften Beziehungen in beiderseitigem Interesse durch den Austausch von Erfahrungen weiter auszubauen und zu vertiefen. Während ihres TU-Besuches legten die Gäste an der „Georg-Schumann-Gedächtnis“-Kampfung der antisozialistischen Widerstandskämpfer einen Kranz nieder. Gemeinsam mit FDJ-Studenten der TU besuchten sie eine Veranstaltung der TU-Singerguppen im „Bärenzwinger“.



Der Geländelauf verlangte hohen körperlichen Einsatz. Hindernisse wie Hürden, Laufsteg, Steighindernis und Eskaladierwand waren zu überwinden, und zwar im Kollektiv, denn der letzte Läufer jeder Mannschaft war für deren Zeitwertung entscheidend.  
Fotos: Schöffler, HFBS

## Über 4000 Studierende im militärischen Geländelauf

Von Genossen Grüner, verantwortlicher Sportlehrer für Wehrsport

Zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und anlässlich der Woche der Waffenbrüderschaft und des 15. Jahrestages der Nationalen Volksarmee veranstalteten die FDJ-Kreisleitung, der Kreisvorstand der GST und die Hauptabteilung Studentensport einen großen militärischen Geländelauf für Seminar- und Sportgruppen. Der militärische Geländelauf wurde als Mannschaftskampf in der Zeit vom 1. bis 20. Februar 1971 im Rahmen des obligatorischen Sportunterrichts durchgeführt.

Von den Organisatoren war im TU-Bereich ein schwieriger Geländekurs ausgearbeitet worden, der vom Start und Ziel am Sportplatz Zellescher Weg, für Studenten über 5 km/ und Studentinnen über 2,5 km, in der Streckenführung Zellescher Weg – Paradiesstraße – Rücknitzhöhe – Stadtgutstraße – Zeunerstraße – Haeckelstraße – Sportplatz verlief. Mit seiner wechselnden Geländebeschaffenheit – bergauf und bergab, versehen mit natürlichen und künstlichen Hindernissen, auf dem Sportplatz Hürde, Laufsteg, Steighindernis und Eskaladierwand (nur Studenten) – forderte der Streckenverlauf hohen körperlichen Einsatz, Verantwortungsbewusstsein und diszipliniertes Verhalten sowohl von jedem einzelnen

- GA 14 Seminargruppe 70/07/01  
10 Teilnehmer 27:30  
Studentinnen (2,5 km)
  - GA 22 Sportgruppe 15 Teilnehmer  
15:19
  - GA 6 Sportgruppe 15 Teilnehmer  
15:25
  - GA 4 Sportgruppe 15 Teilnehmer  
15:35
  - Zweites und höheres Studienjahre  
Studenten (5 km)  
Ju 3 Sportgruppe 10 Teilnehmer 24:35  
Ju 5 Sportgruppe 14 Teilnehmer 25:30  
Ju 4 Sportgruppe 13 Teilnehmer 25:03  
Studentinnen (2,5 km)  
Ju Sportgruppe 11 Teilnehmer 15:05  
Vo 2/1 Sportgruppe 12 Teilnehmer  
15:45  
Vo 5 Sportgruppe 10 Teilnehmer  
15:59  
Künstlerische Gymnastik 22 Teilnehmer  
16:00
- Die guten Ergebnisse im militärischen Geländelauf, der einen Höhepunkt in der wehrsportlichen Erziehung und Ausbildung an unserer Universität darstellt, zeugen von der hohen Leistungsbereitschaft der Studentinnen und Studenten, den Forderungen zur Erhöhung der Landesverteidigung der Deutschen Demokratischen Republik gerecht zu werden.

## Öffnungszeiten

Mit Wirkung vom 5. April 1971 wird die Allgemeine Auskunft der TUB aus technischen Gründen mittags von 12 bis 13 Uhr geschlossen und ist in der Zeit von 12 bis 14.30 Uhr telefonisch nicht zu erreichen.

## Jurij Brezan liest

aus seinem neuesten Roman „Krabat“ am Mittwoch, dem 14. April 1971, 19 Uhr, im Willersbau, Hörsaal A 317. Zu dieser gemeinsamen Veranstaltung mit dem FDJ-Studentenklub der Sektionen Mathematik und Physik sowie der FDJ-Leitung der Hochschule für Verkehrswesen lädt die Hochschulgruppe Dresden des Deutschen Kulturbundes ein.

Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktionsstr. 4, Telefon: Einwohn. 42, HF 5111 und 28 22, Verantwortlicher: Bedaktionsleiter: Albrecht Ebbeck, Redaktoren: Dipl.-Jurist. Hannelore Murawski, Redaktionssekretärin: Brigitte Wondra, Redaktionskommission: Dr. Walter Böhma, Hans Fuchs, Erich Haack, Walter Malbrich, Dr. Ursula Kotsch, Joachim Rudolph, Horst Schöffler, Etriede Seidel, Walter Worschack, Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Für unverlangt eingesandene Manuskripte usw. wird keine Haftung übernommen. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 88 beim Rat des Bezirkes Dresden. Satz und Druck: III/198 Grafischer Großbetrieb Völkerrundschau, Dresden, Betriebsrat Julian-Grimau-Allee.